

Miroslav-Klose-Stadion (39)

Nur wenige Fußballer werden zu ihren Lebzeiten als Namensgeber für ein Fußballstadion geehrt. **Miroslav Klose** (geb. 1978 im polnischen Oppeln) ist ein solcher Fall. Bei der SG Blaubach-Diedelkopf begann er als Jugendlicher seine Fußballkarriere; der Ort ist ein Stadtteil von Kusel. In Kusel befindet sich auch das Miroslav-Klose-Stadion, gelegen am örtlichen Schulzentrum, wo Miroslav Klose zur Schule ging. Die Umbenennung mit Anbringung der Klose-Silhouette und des Schriftzuges erfolgte 2022. Der Kreisausschuss Kusel würdigte damit dessen sportliche Erfolge und die Werte, für die Klose eintrete, wie Fairness und Bescheidenheit. Kloses weiterer Weg führte über den FC 08 Homburg, den 1. FC Kaiserslautern, wo er seinen Durchbruch als Bundesligaspieler erlebte, Werder Bremen und Bayern München zu Lazio Rom, wo er seine aktive Karriere beendete. Seine 71 Tore für die deutsche Nationalmannschaft (in 137 Spielen) werden wohl lange unerreicht bleiben. Auch die Liste der erfolgreichsten WM-Torschützen aller Zeiten führt er mit 16 Treffern an. Dabei war sein Weg in die deutsche Nationalmannschaft nicht zwingend vorgezeichnet. Denn er hätte auch für sein Geburtsland Polen oder für Frankreich, woher seine Mutter stammte und wo er sechs Jahr lang lebte, spielen können. Klose gilt als untadeliger Sportsmann. Sowohl in der Saison 2004/2005 als auch 2012/2013 erhielt er die DFB-Medaille ‚Fair geht vor‘. Aufgrund seiner Aussage nahm der Schiedsrichter jeweils eine zu Gunsten Kloses Mannschaft getroffene Entscheidung zurück.

Standort: Beim Schulzentrum, Am Roßberg



13. Sachsen

Aue-Bad Schlema

Gerd Schädlich (Gedenktafel und Bild) (59)

Gerd Schädlich (1952-2022) war bis 1978 Fußballspieler. Für den FC Karl-Marx-Stadt schoss er in 63 Spielen 3 Tore. Ab 1978 trainierte er zahlreiche kleinere Vereine in der DDR bzw. den neuen Bundesländern, von 1999 bis 2007 den **FC Erzgebirge Aue**. 2003 gelang ihm mit den ‚Veilchen‘ der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Gerd Schädlich starb nach langer Krankheit im Januar 2022 im Alter von 69 Jahren. Im Oktober 2023 wurde vom Sportchef des Vereins auf dem Vorplatz des Erzgebirgsstadions eine Schädlich-Gedenkstätte enthüllt. Auf einer an einem Findling angebrachten Schiefertafel wird Schädlich gewürdigt. Auf dem Flutlichtmast dahinter auf lila-weißem Untergrund (Vereinsfarben) findet sich ein Graffiti-Portrait Schädlichs, zusammen mit einem Schädlich-Zitat.



Standort: FC Erzgebirge Aue Stadion, Gerd-Schädlich-Platz 1



Jakob ‚Köbi‘ Kuhn (Gedenktafel) (77)

Der beliebte Schweizer Nationaltrainer **Jakob ‚Köbi‘ Kuhn** (1943-2019) wuchs in einem Wohngebäude im Zürcher Kleine-Leute-Viertel Wiedikon auf. Dort informiert eine Tafel darüber, dass er als Spieler mit dem FC Zürich sechsmal Schweizer Meister und fünfmal Schweizer Cupsieger wurde. In 63 Spielen lief er für die Schweizer Nationalmannschaft auf, unter anderem bei zwei Weltmeisterschaften. Von 2001 bis 2008 trainierte er die Schweizer Nationalmannschaft und erreichte mit ihr eine Teilnahme an einer Welt- und zwei Europameisterschaften. Auf die Fußball-EM 2008 im eigenen Land war er besonders stolz. Er meinte dazu:

„Ich mach Ihnen bewusst, dass es etwas ganz Besonderes ist, bei einer EM im eigenen Land dabei zu sein. Sie müssen hundert Jahre alt werden, um noch ein zweites Mal so etwas erleben zu dürfen, dann nur noch als Zuschauer“.

Am 15. Juni 2008 gewann das Schweizer Team zwar im letzten Spiel der Vorrunde gegen Portugal 2:0, schied jedoch dennoch aus dem Wettkampf aus. Mit diesem Sieg beendete Köbi Kuhn seine Karriere als Nationaltrainer. Die Verehrung für Kuhn drückte sich dadurch aus, dass er 2006 zum Schweizer Trainer des Jahres gewählt wurde, 2007 zum Schweizer des Jahres und auch in seinem Spitznamen ‚Köbi national‘.

Standort: Fritschistraße 3



Matthias Sindelar (Grab und Gedenktafel) (82)

Der in Kozlov im heutigen Tschechien geborene **Matthias Sindelar** (1903-1939), aufgrund seiner schmächtigen Figur ‚*der Papierene*‘ genannt, galt lange als einer der begabtesten Spieler von **Austria Wien**, mit der er zweimal den Mitropa-Pokal gewann, und der österreichischen Nationalmannschaft, die damals als ‚Wunderteam‘ bezeichnet wurde. Er wurde mehrfach als bester Fußballer Österreichs ausgezeichnet und gilt noch heute als bester Fußballer Österreichs aller Zeiten. 1939 starb der ‚Fußballkönig‘ in seiner Wohnung in der Annagasse 3 im ersten Wiener Bezirk unter bis heute ungeklärten Umständen: Er wurde tot in seinem Bett aufgefunden, offizielle Todesursache: „Kohlenoxydgasvergiftung“.



Standort: Zentralfriedhof Wien, Gruppe 12 b; Reihe 3; Nr. 11

